



Absprung: In Conweiler gab es vor 60 Jahren eine Skischanze Marke Eigenbau. Seite 38

Anbau für die Kita
Kindergarten in der Kraichgaustraße in Ispringen wird erweitert. Seite 45



REGION

SAMSTAG, 8. FEBRUAR 2014

NACHRICHTEN • HINTERGRÜNDE • MEINUNGEN

PFORZHEIMER ZEITUNG | 37

JOURNAL

Positive Signale für mehrere Schulen

MÜHLACKER/WIERNHEIM/MAULBRONN/ILLINGEN. Mühlacker, Wiernsheim mit Mönshaus, Maulbronn und Illingen dürfen auf eine Gemeinschaftsschul-Genehmigung hoffen. Die Antwort, auf die Frage, wer im kommenden Schuljahr Gemeinschaftsschule werden darf, ist auch von den Schulträgern herbeigesehnt worden. Nachdem man gestern Mittag vor Ort in Mühlacker oder Wiernsheim noch keine Gewissheit hatte, verkündeten die Landtagsabgeordneten Alexander Salomon (Bündnis90/Die Grünen) und Anneke Graner (SPD) am Nachmittag positive Signale für mehrere Schulen im Enzkreis. Voraussichtlich, so Salomon und Graner, befänden sich die Grund-, Haupt- und Realschule Illingen mit der Schule am Silahopp Maulbronn, die Schillerschule mit der Ulrich-von-Dürrenz-Schule (Mühlacker) und die Heckengäuschule (Wiernsheim/Mönshaus) auf der Liste der genehmigten Anträge. Aus dem Enzkreis haben sich insgesamt fünf Schulen aufs neue Konzept fürs kommende Schuljahr beworben – dazu zählen außer den genannten auch die Johannes-Kepler-Schule in Kelttern-Dietlingen und die Schlossbergschule in Neuenbürg, die nun leer auszugehen scheinen. Vom Kultusministerium in Stuttgart gab es gestern auf Nachfrage der PZ keine Stellungnahme. Sprecher Roland Peter verwies auf eine Pressekonferenz am Montag, 10. Februar. *nad/pm*



Die Brücke im Pfnztal ist fertig, der anschließende Ausbau bei Nöttingen läuft auf Hochtouren: Anwohner und Gemeinde, hier bei einer Begehung, kämpfen weiter für einen besseren Lärmschutz. FOTO: KETTER

A8-Planung mit harten Bandagen

- Analyse der Streitfälle um guten Lärmschutz: Geht Remchingen vor Gericht?
- Beispielhaft für Konflikte: Frühzeitiger Einsatz für die Forderungen nötig.

RALF STEINERT
REMCHINGEN/PFORZHEIM

Wenn ein Handwerker schlecht gearbeitet hat, muss er nachbessern. Beim Staat ist das anders. Fest steht: Die Lärmschuldberechnungen des Regierungspräsidiums (RP) in Karlsruhe im Jahr 2004 für die Anwohner der Remchinger Autobahn waren mangelhaft. Doch die Planer des Landes für

den sechsspürigen Ausbau der A8, der jetzt auf vollen Touren läuft, stehen für diesen Bock nicht gerade. Klar doch, dem RP tut es leid, dass damals bei der Schallanalyse geschlampt wurde und der Makel 2006 mit dem rechtlich verbindlichen Planfeststellungsbeschluss auch noch sanktioniert wurde. In dem: Zugeständnisse machte das RP nicht, verwies vielmehr aufs Bundesverkehrsministerium, das als Geldgeber den Fauxpas mildern sollte. Doch auch der Bund wollte nicht gute Miene zum Spiel machen und lehnte es ab, in letzter Sekunde nachzubessern.

Nachträgliche Änderungen

Das Hin und Her um nachträgliche Korrekturen wird den Anwohnern der A8 im Enztal eine Lehre sein. Seit über acht Jahren streiten sie mit dem Land über einen gu-

ten Schutz vor dem Verkehrslärm. Die Auseinandersetzung in Remchingen habe gezeigt, dass man schon in der Erörterungsphase der Planungen für die Forderungen eintreten müsse, hieß es kürzlich im Gemeinderat Niefern-Öschelbronn, als mal wieder das Thema des Autobahnausbau gestreift wurde. Die Planer des Landes dürfen sich darauf einstellen, dass künftig mit harten Bandagen um Lösungen gerungen wird. Die Bürger und die Kommunen werden jedenfalls noch genauer hinschauen, ob die Untersuchungen über die Ausbreitung des Schalls von der A8 stimmen.

Die Remchinger Bürgerinitiative und die Gemeinde haben zahlreiche Fehler aufgedeckt. Doch was erreichten sie? Bisher nichts. Der Lärm von der neuen Autobahn wird also nachts die Ruhe

von Nöttinger und Darmsbacher Bürgern ganz empfindlich stören – die Grenzwerte werden bei richtig vielen Gebäuden in den beiden Ortsteilen überschritten. Wie konnte das passieren? Das damals mit der Lärmuntersuchung beauftragte Ingenieurbüro gebe es nicht mehr, es sei nicht mehr nachvollziehbar, wie es zu den Fehlern kam, erklärte die Verkehrsstaatssekretärin Gisela Splett (Grüne).

Trost des Landesministeriums

Auch als Lärmschutzbeauftragte des Landes hätte sie sich Verbesserungen in letzter Minute gewünscht. Ihr Trost nach der schlechten Nachricht aus Berlin: „Bisher führte die A8 fast ohne Lärmschutzmaßnahmen direkt an Nöttingen und Darmsbach vorbei.“ Künftig würden Wände dafür sorgen, dass der Lärm deutlich

verringert wird. Und der Bund habe dem Land signalisiert, dass Zuschüsse für Lärmschutzfenster möglich seien, auch wenn ein Gebäude nicht im damals fehlerhaften Gutachten verzeichnet sei.

Hat die Gemeinde Remchingen noch eine Chance mit juristischen Schritten? Der Planfeststellungsbeschluss 2006 ist schwer anzugreifen. 2009 musste das RP das Verfahren aber noch einmal öffnen. Für Nöttingen habe die Gemeinde damals aber keine Lärmkarten bekommen. Das RP habe erst 2013, als die Diskussion heiß lief, die Unterlagen überreicht, so Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon. Das Rathaus habe 2009 deshalb überhaupt nicht prüfen können, ob der Lärmschutz richtig bestimmt worden ist. Mal sehen, wie die Juristen der Gemeinde diesen Knackpunkt bewerten.

Straße mehrere Tage gesperrt

KELTERN-KARLSBAD. Ab Dienstag, 11. Februar, bis 21. Februar müssen Autofahrer auf der Landesstraße 562 zwischen Kelttern-Ellmendingen und Karlsbad-Auerbach mit Behinderungen rechnen. Zur Durchführung von Baumfällarbeiten entlang des Streckenabschnitts Auerbacher Wald muss die Fahrbahn in beide Richtungen jeweils abschnittsweise und kurzzeitig werktags in der Zeit zwischen 8 und 16.30 Uhr für den Verkehr voll gesperrt werden. Die Verkehrsregelung erfolgt in dieser Zeit durch Ampelregelung. Die Strecke wird häufig als Schleichweg genutzt, wenn die A8 bei Karlsbad dicht ist. *pm*

Tankstellen-Raub vor Gericht

In Pforzheim beginnt am Montag der Strafprozess gegen mehrere Angeklagte

RALF STEINERT
NIEFERN-ÖSCHELBRONN/PFORZHEIM

Vor zehn Monaten überfielen zwei Männer die Esso-Tankstelle an der Bundesstraße in Niefern, jetzt beginnt der Strafprozess gegen die mutmaßlichen Täter: Vor der Großen Strafkammer in Pforzheim des Landgerichts Karlsruhe wirft die Staatsanwaltschaft sechs Angeklagten, vier davon in Untersuchungshaft, zwei Straftaten vor – den Raubüberfall auf die Nieferner Tankstelle im April 2013 sowie einen Einbruch in ein Autohaus in Knittlingen im Juni 2013. Der Prozess fängt am kommenden Montag, 10. Februar, um 12 Uhr im Saal 1 des Pforzheimer Amtsgerichts an der Lindenstraße an. Vorgesehen sind bisher vier Verhandlungstage.

Nach einer Reihe von Raubüberfällen in der Region hatte die Pforzheimer Polizei eine Ermittlungsgruppe gebildet. Anfang Dezember 2013 seien schließlich vier Verdächtige ins Netz der Kripo gegangen, gaben die Pforzheimer Polizei und die Staatsanwaltschaft bekannt. Damit sei zum einen der Überfall in Niefern geklärt. Zum anderen aber auch ein Tankstel-



Mit diesem Kamerabild, das beim Überfall in der Nieferner Esso-Tankstelle aufgenommen wurde, fahndete die Polizei im April 2013 nach dem Täter. FOTO: POLIZEI

lenraub in Knittlingen im Februar 2013. Im jetzigen Prozess wird laut Anklagebehörde über die Tat in Niefern verhandelt, was Knittlingen betrifft, geht es jedoch um einen Einbruch in ein Autohaus in der Faust-Stadt, dort entwendeten Täter zwei Fahrzeuge, nachdem sie die Autoschlüssel gefunden hatten, sowie einen Tresor.

In der Nieferner Tankstelle erbeuteten die schwarz gekleideten und mit Pistolen bewaffneten Tä-

ter rund 360 Euro. Die Polizei fahndete mit dem Videobild nach dem Mann, der im Esso-Laden den Angestellten mit einer Waffe gezwungen hatte, die Einnahmen herauszurücken. Der zweite Täter hatte während des Überfalls den Eingang bewacht.

Da bei Esso die Kassen gut gesichert seien, so eine Sprecherin damals zur PZ, könnten Ganoven nicht viel holen.

Hafner-Befürworter loben Bürgermeister und Gemeinderat

SABINE MAYER-REICHARD
WIMSHEIM

In einem offenen Brief reagieren die Befürworter der Hafner-Ansiedlung auf die jüngsten Ereignisse in Wimsheim. Mit der Zustimmung zum Bauantrag und dem Verkauf des Geländes an die Pforzheimer Gold- und Silberscheidanstalt sei „ein wichtiger Meilenstein für die Zukunft unserer Gemeinde“ erreicht worden, lobt die „Interessengemeinschaft für Wimsheim“ Bürgermeister und Gemeinderat. Hinter ihnen liege ein steiniger Weg: Bürgermeister und Gemeinderäte seien „bei ihrem Einsatz zum Wohle der Gemeinde und der hier lebenden Menschen“ penetranten, teilweise hochinternen Angriffen ausgesetzt gewesen, so die Befürworter.

Die Art und Weise der Auseinandersetzung dürfe nicht akzeptiert und gesellschaftsfähig werden, heißt es in dem Schreiben. Menschen in Karikaturen lächerlich zu machen und persönlich zu diffamieren, sei genauso wenig hinnehmbar wie Einschüchterungsversuche. Und weiter: „Ein solches Gebaren lässt bei vielen

Menschen Zweifel aufkommen, ob die demokratischen Instrumente der freien Meinungsäußerung durch einen Teil der Projektgegner nicht in demokratiefeindlicher Weise missbraucht werden.“ Die Hafner-Befürworter kritisieren außerdem, die Gegner würden die Entscheidungen der Gerichte nicht akzeptieren.

Die Absicht der Gegner, bei der Gemeinderatswahl anzutreten, kommt bei der Interessengemeinschaft nicht gut an. Sie wirft ihnen eine „gemeinwohl-feindliche Grundhaltung“ vor. Bei den Wahlen wollten sie nun in

genau die Strukturen hinein, die sie eigentlich bekämpften. Lob gibt es für Bürgermeister und Gemeinderat, die sich ihrer Verantwortung für das Gesamtinteresse der Gemeinde immer bewusst gewesen seien. Sie hätten sich nicht beirren lassen. Mit dem Verkauf des Areals habe man den Mut aufgebracht, sich „gegen einen missbrauchten populistischen Zeitgeist“ zu stellen. Die Interessengemeinschaft hoffe, dass diese Linie auch nach der Gemeinderatswahl fortgesetzt werden könne. „Und dass sich die Emotionen allmählich wieder legen werden.“



Pforzheimer Zeitung

Sie haben Fragen an unseren Zustelldienst?
Rufen Sie an: 072 31-933210

Redaktion Region:
072 31-933 222
Fax: 072 31-933 260
E-Mail: redaktion@pz-news.de
Internet: www.pz-news.de